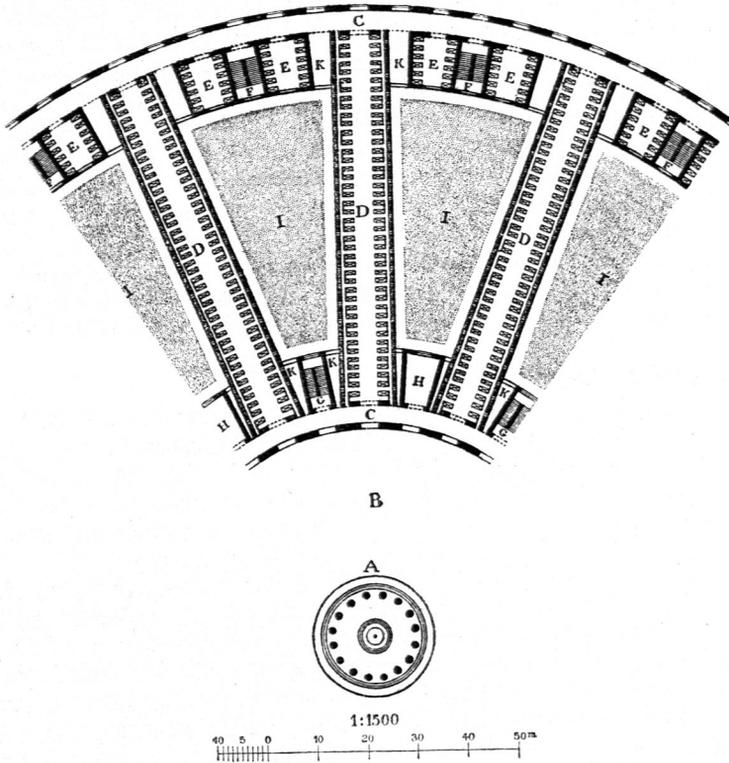


Fig. 27.



- |                    |                                  |
|--------------------|----------------------------------|
| A. Capelle.        | F. Haupttreppe.                  |
| B. Innerer Hof.    | G. Dienfttreppe.                 |
| C. Galerie.        | H. Nebenräume des großen Saales. |
| D, E. Krankenfaal. | I. Hof.                          |

Poyet's Plan für das neue *Hôtel-Dieu* zu Paris<sup>207</sup>.

mungsgebiet, zum großen Theile ca.  $1\frac{1}{2}$  m unter dem Hochwasserstand von 1740. Die nothwendige Bodenerhöhung würde sich auf eine große Fläche und eine mittlere Tiefe von 4 m ausdehnen, und die Gründungen würden 9 bis 10 m Tiefe erfordern. Eine hoch gelegte Chaussée müßte die Verbindungen sichern. Die Infel sei zum Theile den Nebeln ausgefetzt; doch ermögliche die Lage am Ufer eine gute Verproviantirung. Die Anordnung der Säle schein wohl verstanden; »wir denken indessen, daß man nicht 3 Geschosse von Sälen über einander legen muß. Das ist ein Fehler, welchen wir dem *Hôtel-Dieu* vorwerfen.« Die Höhe der Säle von 8,66 m sei excessiv; sie sind schwer zu heizen. Die Corridore hinter den Betten würden Zug mit sich bringen, der den Kranken schädlich sei und die Breite der Säle einschränken; man müße auch nicht Zimmer für Zahlende zulassen, die in Lyon die Quelle großer Mißbräuche werden. Die Commission faßt ihre Einwürfe schließlich in 4 Punkten zusammen: 1) die Lage ist ohne Zweifel vortheilhaft für die Verproviantirung, aber weniger gefund, als hoch gelegene Orte. 2) Die Ausgabe, welche die Erhöhung des Bodens fordert, die Pfähle, auf denen man vielleicht bauen muß, die Quais, der Canal, der das Hospital im Norden umschließt, die Brücke über diesen, die nothwendige Chaussée, um eine Avenue bei Ueberschwemmungen zu haben, sind Alles Ausgaben, die mit dem Bau eines Hospitals nichts zu thun haben. 3) Die Entfernung des Hospitals von mehreren Quartieren von Paris und der Transport eines Theiles der Kranken bieten Schwierigkeiten. 4) Die Ausdehnung, die Größe dieses Hospitals würde eine große Zahl von Individuen fammeln.

Indem die Commission den Entwurf von Poyet verwarf, stellte sie in ihrem Bericht zugleich ihre eigenen Vorschläge auf. »Wir sehen nur 3 Wege, die erkrankten Armen zu verfolgen. Der erste ist, sie zu Haufe zu behandeln; der zweite, sie in Hospize aufzunehmen; der dritte, sie in ein oder mehreren großen Hospitälern zu vereinigen. Der erste Weg fordere eine Vertheilung der Einnahmen des *Hôtel-Dieu* unter den Kirchspielen von Paris, was, wenn ausführbar, Inconvenienzen mit sich bringen würde, da sich

82.  
Vorschläge  
der  
Commission.